# Beilage zum Wiesbadener General-Anzeiger.

077

ett.

132

Donnerstag, den 30. April 1908.

23. Jahrgang.

### ans der Wiesbadener Bandelskammer.

(Jahredbericht 1907.)
Die Sandelstammer Wiedlaben bat bereits im Jahre 1900 eine Bermehrung der Jahl der Mitglieber beautragt und genehmigt erhalten. Damols ist die Jahl der Mitglieber von 19 auf 21 erböht worden. Im Laufe der Jahre hat es sich ergeben, das eine Trennung des ersten Wahlbestries, welcher die Kreife Höchst a. M. und Biesbaden-Land umfaßt, notwensie ist und dan feiner eine Erhabung der Rohl der Wiesland sig ift und ban ferner eine Erhöbung ber Zahl ber Mitglieder, nelde von beiden Regien zu mahlen find, erforderlich ist. Au-erdem erscheint eine Eren nung ber beiden Wahlbegirke eretterlich, weil die Erwartung ber Sanbelstammer, welche fie m Schreiben bom 21. Abril 1900, 3.-R. 950, an ben herrn gebelaminifter ausgesprochen bat, fich nicht erfüllt bat. Die omner bill ed fur burchaus wünschenswert, bie beiben Rreife in felbständigen Bahlbegirten gu erheben. Es ericheint bies unionehr angangig, als auch die übrigen Bahlbegirte ber San-belefunmer 3. I. eine geringere Angahl von Bahlberechtigten mineilen, als die Areise Biesbaden-Land und Sochft a. M. els felbftanbige Wahlbegirfe gablen murben.

Ber Berein felbitanbiger Raufleute in Biesbaden batte an Sanbelsfammer bas Erfuchen gerichtet, bas Bablrecht ber banbelstammer auf bie Inhaber ber eingetragenen Birmen, welche in ber bierten Gewerbesteuerflaffe ftenern, ausmbebaen. Bisber bat fich barans, bag bie Firmeninhaber, reide in ber bierten Gemerbesteuerflaffe fteuern, nicht mablbefilot, noch fein Digftand ergeben. Es find auch ber San-Mafammer noch feine Buniche in biefer Richtung befannt gemothen. Die Rammer hat Ablehnung bes Bejuchs beichloffen, well ber überwiegende Teil ber eingetragenen Girmen fich nicht Er bie Befeitigung bes bisberigen Bablipftems erflart bat.

Der Sanbelsminifter bat im Jahre 1907 Anftand baran genommen, das Sandelstammern beim Bundesrat mit Antra-en auf Erlag bon Bollen vorftellig geworden find, die 200 Angehörigen ihres Begirfs erhoben worden waren, ohne les don den Sandelstreibenden selbst ein entsprechender Annag en den Bundestreiteiteiten feint ein entiptengender annag en den Bundestat gerichtet war. Der Minister hielt es
eint für die Anigabe der Sandelsfammern, Angelegenheiten,
n denen es licheum besondere Bunsche und Antrage einzelner
gersonen handelt, anstelle dieser Bersonen und als beren Bermur bei den Behörden zu verfolgen. Die Sandelsfammer beebaben erhob frubgeitig gegen biefen Erlag Ginipruch. Gie im fich bisber als guftanbig ernchtet, nach Brufung Buniche im Antrage einzelner Berjonen bei ben Behörben gu verfol-Die Bertretung folder Bunfche trat ein, wenn bie Sanstammer bei ber Brufung fich überzeugte, bag bie Buniche erefligt seien und ihre Berfolgung im Interesse von Sondel und Industrie

Die Sanbelstammer fieht in ftanbigem ichriftlichen und mitaliden Berfehr mit ben taufmannifden Bereiten bes Begirte. Der Borfipende bes einen Bereine ift Ditber Sanbelstammer. Ginem anderen Berein geboren elieber ber Sanbelstammer als Bereinsmitglieber an und Ritglieb ber Rammer, fowie ber Cobn eines Mitgliebes bem Borftanbe biefes Bereins an. Dem britten Berneberen Mitglieber ber Sanbelstammer ebenfalls als Ber-Amitglieber an, jeboch ift gurgeit fein Mitglieb ber Sanbelsuner im Borftand biefes Bereins. Es ift jeboch nicht ausgefen, bag in ber nächften Ergangungewahl Borftondemitder biefes Bereins in die Rammer gewählt werben, Ans Darlegung geht bervor, bag ben Detailliften und leingemerbetreibenben unjeres Begirts ausreichenbe ertretung in der handelstammer gewährleiftet wird, was ba-nch bewiesen wird, daß ber Detaillistenstand auch ausreichende miretung in ber Sanbelstammer befint. Bor einigen Jahren un fieben Mitglieber ber Sanbelstammer Detailliften. Bur ann ind es allerbings nur funf, im tunftigen Jahre jeboch burften es wieder feche fein, ba gur Beit ein Manbat, bas ein Detaillift inne hatte, erlebigt ift.

3m berfloffenen Jahre mar bie Sanbelstammer auf folgenben Rongreifen vertreten: 1. auf bem beutiden Beinbau-Rongreg in Mannheim bom 24. bis 28. Auguft burch herrn Sugo Bagemann; 2. auf bem Rongreg für gewerblichen Rechtsichut in Duffelborf im Anfang Geptember burch herrn Dr. R. Merbot; 3. auf ber hauptversammlung bes mafferwirticaftlichen Berbandes ber westbeutichen Industrie burch herrn Rommerzienrat D. Roch. 3m Juni maren bie Ber-treter bon Bestbeutschlands Sanbel und Industrie feitens ber Antwerpener Rausmannichaft, an ber Spige bes Komitees herr Albert be Barb, ju einem Besuche ber hofenanlagen Antwerpens, Bruffels und Brugges gelaben. Als Bertreter ber hanbelstammer Wiesbaben nahmen bie herren Albert Sturm und hermann Bachenborff baran teil.

Die Sanbelstammer Biesbaben ift beim beutiden Reichs-tangler und beim Sanbelsminifter wegen Errichtung eines öfterreichischen Ronfulats in Biesbaben vorftellig geworben, nachbem über ben Erfolg ber Bemühungen ber San-bels- und Gewerbefammer in berielben Cache bisher nichts ber-lantet worben ift. In ben legten brei Jahren haben fich eima 80 öfterreichische Familien in Wiesbaben niebergelaffen. Ebenjo ift boberen Orts bie Errichtung eines ruffifden Stonfu. la is beautragt. Im Jahre 1903 gab es in Wiesbaben 332 ruffifche Staatsangeborige. In ben Jahren 1904, 1905 und 1906 baben fich 81 Familien in Wiesbaben niebergelaffen. Die Bahl der ruffifden Rurfremben betrug in Biesbaden 4182 im Jahre 1908 und 7499 im Jahre 1906.

In Berlin ift die Ibee einer Beltausstellung in Berlin 1913 aufgetaucht. Der Berein Berliner Raufleute und Industrieller und ber Bentral-Ausschuft taufmannisher, gewerblicher und industrieller Bereine in Berlin bat beshalb an die ftanbige Ausstellungs-Rommiffion fur die beutiche Induftrie ben Antrag gerichtet, eine Annbfrage in biefer Sache zu beranftalten. Diese Anfrage, bie burch ben Dentschen Sanbelstag anch an die Hanrage, bie burch ben Dentschen Sanbelstag anch an die Hanrage Biesbaben gelangt ist, hat bei ben Intereffenten zirkuliert. Die größeren Jabritbetriebe bes Bezirts haben aussichließlich fich gegen die Ibee einer Weltausstellung in Martin im Ma

lung in Berlin im nachften Jahrgehnt ausgeiprochen. Die Beibehaltung ber Ronturrengtlaufel halt bie Sanbelsfammer für ein bringendes Bedurinis. Die alltägliche Erfahrung lehrt, bag Gehilfen ihren Arbeitgebern erheblichen Chaben burch Berrat ber Geichaftsgebeimniffe gufugen tonfien, und gwar nimmt biefer Digftand bon Jahr gu Jahr gu. Die Reichsgesetzung bat bereits fur eine Reihe von Gallen ben Berrat von Geichäftegebeimniffen unter Strafe geftellt. Die Sanbeistammer ift baber, ba ein bringendes Beburfnis ber Bringipale es forbert, und fein Beweis bafür erbracht werben fann, bag bie Sanblungegebilfen burch bie Ronfurrengffanjel an fich ober bie Rechtiprechung in biefer Cache gelchabigt werben, für eine weitere gulgffung der Konfurrengliaufel für Sand-lungsgehilfen. Da auch Lehrlinge, welche eine allieitige Andbitbung in einem Geschäft erhalten follen, jablreiche Geschäftsgebeimniffe fennen lernen, fo erachten wir bie Ronfurrengffanfel für Lehrlinge für notwendig.

# Gerichtsfaal.

Straftammer. Sigung vom 28. April. Folgenichwere Bumpberinche.

Um 18. Mars icheint Rubesheim in großer Aufregung gewesen gu fein. Der Raufmann August Breffer bon Dhenrat, ein Mann, ber ebemals beffere Tage gesehen und andeinenb &. Bt. in recht redugierten Berbaltniffen lebt, mar am Blage erichienen und fuchte, inbem er fich auf gemeinsame Befanntichaften bezog, jeben, an ben er nur immer beranfommen tonnte, angupumpen. Gin junger Beinhandler icopfte baraus ben Berbacht, es in bem allerbings wenig bertrauensmurbig

ausschenden Fremben mit einem Berbrecher fcwerften Ralibers gu tun gu baben. In Beifenheim gitierte er, mabrend er mit ibm bei einer Taffe Raffee faß, einen Boligeibeamten berbei, um feine Berhaftung gu veranlaffen. Bu feinem großen Bedauern ohne Erfolg und in Rubesheim erreichte er bann in ber Tat diefes Biel. Am 18. Mars wurde ber: Frembe bort orretiert und feitbem befindet er fich hinter Golog und Riegel. Die Straffammer hatte ibn beute unter ber Anflage bes mehrfach berfuchten Betrugs fowie bes Bettelns por ihr Gorum gezogen, es mugte jedoch ein Greifpruch erfolgen, weit Bumpenwollen und Betteln nicht ibentisch ift und weil auch Die Absicht, jemanden gu prellen, ihm nicht nachgewiesen werben tonnte.

#### Bechielfälichung.

Der 75 Jahre alte und noch unbestrafte Spenglermeifter Konrab Riffel von bier befindet fich mitjamt feinem Cohne, bem Spenglermeifter Bermann Riffel, in recht gebrudter Bermögenslage. Bor 35 Jahren bat er einmal mit bem heutigen Riempnermeifter E. als Gebulfe gufammen genroeitet. Eines Tages, als ihn bie Mijere bes Infelus gang befonbers nieberbrudte, entsann er fich dieses alten Freundes. Er falichte einen Wechsel über 180. Init beffen Algeptvermert. Die Sache fam jeboch nicht vor bas Garicht, weil bar Mann in ber Lage war, ichon einige Tage vor ber Fälligteit ben Bechiel einzulöfen. In Diefer gunftigen Lage war er jeboch nicht im Geptember, Ottober und November v. J., als er nochmals zu derartigen Fal-ichungen ichtitt. Piesmal bandelte es sich um Beträge von 180. A. 60. K. und 25. K. Weil die heiden Lissel auch noch da-tüber binaus ein Wechselalzept von 200. K. distontiert haben wollten, ichvorste man Verdacht, und die Falichungen kannen and Tageslicht Begen Urfundenfalfchung und Betrugs erhielt heute Riffel fenior 4, Riffel junior 6 Monate Geforgnis.

#### Beiftig minberwertig.

Der Taglohner Cebaftian Rlein von Sechtsbeim bat por enwa 20 Jahren einmal einen Unfall erlitten, bei bem fein Sira icheinbar in Mitleibenichaft gezogen wurde. Geitbem ift er bon Straftat gu Straftat geichritten. 216 Spezialität berüht er Bedprellereien. Co ift er am 4. Marg in Biebrid, am folgenben Tage bier in Biesbaben in Wirtichaften eingefehrt, hat Beden in Sobe von 3.K 64 &, 1.K 24 & reip. 2.K 69 & gemacht und gum Schluffe feine Unfabigfeit erflatt, Bablung ba-Frantfurt vorgegangen. Auch bie Straffammer nabm Unftanb, bem Manne Die friminelle Berantwortlichfeit fur feine Taten aufzuburben und bertagte borerft bie Berhanblung.

## Dermischtes.

Der Raifer und die Ronne. Raifer Bilbelm bat auf Corfu sablreiche Rirchen und Alofter besucht, wo er bie alten Rirchengemalbe in Augenichein nahm. Go tam er auch auf bie Tote Infel, auf ber fich ein altes Ronnenflofter befinbet. Bufammen mit ber Ronigsfamilie bon Griechenland wurde beut Alofter ein unerwarteter Befuch abgeftattet. Man fand bie Dberin gerabe babei, wie fie bie Rirchenlampen putte, mabrent gwei Monnen ben Gugboden reinigten. Der Raifer Inupfte mit einer ber Ronnen ein Gefprach an, wobei Ronig Georg ben Dolmetich machte. Der Raifer fragte bie Ronne, Die 35 3abre fahlte, wie lange fie ichon im Stofter fei, worauf fich nach bem Reuen Biener Tageblatt" folgendes Zwiegelprach entiponnen baben foll: Die Ronne: "Etwa 20 Jahre". Der Raifer: "Da find Gie ja febr jung Nonne geworben". Die Ronne: "Mit 15 ober 18 3ahren". Der Raifer: "Bas veranlagte Gie, fo jung, fast ein Rind noch, Die Welt gu berlaffen und ihren Freuden gu entjagen? Ein großes Unglud?" Die Ronne: "Rein, nur bie Liebe gu Gott. Aber Sie, ber Sie in ber Belt geblieben find, mas fur Freuben finden Gie in ihr?" Raifer Bilbelm, ohne barauf ju antworten, fragte weiter: "Sat es Ihnen nicht webe getan, Ihre Jugend gu opfern". Die Ronne, refigniert: "Bas ift Jugenb? Gie gleicht bem Zantrobfen

# Berliner Börse, 28. April 1908.

Berlin. Bankdiskent 5%, Lombardzinsfuß 6%, Privatdiskent 41/5%.

DATE .	Otsch. Fds u. Staals-Pap Dusseld 88,03 35 90,405	(Presss 35 90.50m Lissacon St.A. 4   77.2000 Dep	tache HypothPfandb, Pr.Pis.XXIII, 12, 34, 92.75	G   Reighagank : 19.wi150.00b0/Eschweil Brgw 14 2120	9h (Nprod. Wollem. 10  129.00H   Arge Spis. 4
10000 P	Dr. Robe, Schatzi 4   99 70h   de. de. 89 31	e functional at I am Interest of A I	100. AAVE 1914: SE BENEV	per l'annual de la la proposition de la primer de la prim	PRODUCT FIRST & LIANTED F   VISSING   1040005
3544.	do. 1912 4 99.50G fee Staty von 31 93.00 G			G Rheim Hyty-St. 9 - Fienzh Schiffs 12 157.7	00   00. Elpon-ind  9   191,5060   2   60. Lok.u50 8   145,75G 00   00. Kokemerk,11   151,7560   2   Broach,51,51
<b>新疆田田</b>	60. full. 1.7.08 31 99.750 Hall. StAnl. 4 98.500	g Soblet 4 99.250 Asch. Mant. abg   551   60.1	u.H. ok.14: 4   97.50G   do. CommBbt. 31 91.25	G Rund, St. Ca.H. 10 129,005 Frinter&flagam f 198.6	206 do. Pril. Cm. 17 190 3060   Brest Et 8. 6
は野田田田	de. THE 1.10.08 3% 99.000   do. 86,92 3% 92.100	60. 3M Allg. Dt. Kleinb. 5M 95.00B do.1	Nu. IV. uk15 4 97.600 No. VL 1917 4 99.00	G Schauffh, Snkr. 7 [133,7068 Qeisen], Brgw. 12 [194.7]	50G Oppeln Com. W. 14   187.50nG - 40. Strast 104132.00nB
250.	60, fall, 1.4.09( 3); 99,4011 (Nann, StJ. 95) 31; 92,60() (Apr. Schatz 1912) 4   99,60() (Xiet Sta. SS/10) 4   98,60()	Subl. Halat 4 98.900 Brauntohn. Ld. 64 Br	Mann. N8. 31 93,48G do, IV. 1912 31 93.00	ici Schlos, Backs. [19152.708   GeorgMar.Sgw. 0   62.0	050 Greent&Keppel[16   186.00h   Cassel.Stb   41 99.90%
1888B	The state of the s	de. 31 90.200 [Crefelder 7   138.250   do. Red Primit 67 4   146.75b   Eutle-Lübeck   31 83.00b   Disc	XVI. XVIII. 4 97.30bG Rhs. H Pf. 83-85 4 97.60 h. Grdet, I. 3V.129.75G do. Ser. 60-82 3V 88.90	G Wath, Socret. 7 136.53G do. StPr. 0 00.1	Pag Ormoner Elson 7 109.50G
1000		Irrache 2071. Inc. 178.00xG Frankf, Giterb. 1 da.	II. 3U112.5011 do Comm. Ohl. 3U-91.50		DR Phonix, Lit, A. 117 (185.20% ) 2 Grent Street 6 (173.106); Dhar Poe. Sprit-AG. 125 (396.00); [2] Hinh Pack 6 (113.00);
4020	Preuss, coss, A 31 91 2000 do. 88-98 31 92 000 C	ole-Mind.P.A. 39133.60b Halbertt Blank 59122.00G de.			Oh   Rhein-Nancau   8  206,100   do Strangb 10   178,560
福田田 計 上		tamb. 50Tir.L. 3 [148.60%] Halle-Hattet.LA 40 93.10%   60.		Gladbach Spinn 9 129.0	OG [Rhein Stahlwric] 5 179.600   HannStrVM 2 71.406
50000		bbecker do. 31152 00b Liego Raw. LA. 41 98.75G do.		G Accomutat. Fab 12 (201.75) G Geritter Elanh 29 312.5	
THE C			do. YHL 35 90.0056 SchlesSeder Pf 4 96.50 XI s. XII 10 4 96.3056 do. de. 39 88.20	G AB.I.Mopt.led 3   86.500G Hagen, Gostet 5   73.0 B Alfeld-Gres Pg 7   123.25tG HallescheMoch26   342.0	Dis Romback, Mitt. 14 177,006 E. Need Nov. 41 98,006
BEN BUSH	do. do. 3% 90 50nH Mindener St.A 4, 98,000 -		M. H. H. S. SIV. 4 87.50G Westd Bodener 4 87.00	G-Alig Elektr Ges 12   217.50b   Hannov, Masch, 25   388.10	DoG Rositz, Brauck, 14 218.78G   V.Elab BVA 4 67.00b
- 6 G	do. lishAnt. 3 Rasmburg. 97 31	Application relief. Gesterr. Staats 6 147.40b from	b. Hyp. 8. 4 96.50hG do. do. HI SU 90.50	G Alson PortiCem 14   215.00tG   Harby, - Wiss C. 0   156.8	Did do Jucksof 3 129,0000 Bblls Indonte Concluse
9百姓进 .	Brom Ant. 1899 31 89.005 Peiner St. Ant. 31 90.25G T		de. 1908 3M 90.0066 Bank-Aktien,	Angl. Contin. / 7) 109.0068 Hark Brickent 95 119.5	Dod Sache, Gusest 20  244.50ed Dong, Joseph Deamister,
1955			openia in our sales	Annalter Rohles 0 (195.00b   Hark Sgz. Pr. A 10 188.00b   Apterbeck Bgb. 12 (159.00b)   Harpener Brgb. 12 (199.2)	
1302			H. H. u. W. 4 96 SOG Berz - Mark Bk   But 53 00	Witneshare on 45 459 DONGHarte March 7 146 7	5h do. do. Pr.A. 5 [109.00b8] Alig. Elekt.Gen. 4   85.5dbG 5hG SalineSaltung 6 [110.25hG] do. do. V. v. 10 35 95.80b
國際합성본본	do. XXI. c. 17 31 (Berl. Pfdb   5   115.30B   8	sulg at Ant val o (   Wouthir, tinns, t 0   75.90mil to.	do. L. 30 83.256 [Br[HandolsGes] 9 (165.18	b) Bergm. Elektr. 18 (287, 30b) Musser Financi 12 (162.2)	ScG   Sangarh Mach   10   1163 S00G   Bartin United 10*5   1105 754
25 and					
444044	do, do, 1907 3 de, de, 53, 90,900	ds. v.1896 5 100.25b Eisenbahn Prior, Obligat. Med	d.Str. N.D. 2,4105.300G do. Os. E. 6 168.00	G Berl, Buckler, 7 115.5316 Herbrard Wag 15 182.0 do. Slekt-W.11 180.00bl/Herkul-Brauer 10 180.0	DoG Schlee, Cement 12 162.50tt   Derman Schtt 198.1866
240	do. do. 1907 4 99.908 do. do. 3 81.100	do. v.1898 41 95.00   Bux-Prager Gld 3   76.200   do.		b de. Mastho, 14 236.50b HotmansWeetb15 400.0	
- LEE C	HeasStA 93:00 33   Cat.Lduck. 4   0			B Bielefeld Moch 25 347.00mg Hosch fin u St 18 226.0	BhBiScheb & Salzeri30 (297.00bG) de. 34 97.40m
363 000		do. Goldreste 1.3 37.300G do. 1890 4 97.700 do.	XLs.1916 4 98.100G do. Mypsth, 75	Biomarckhotte 25 296.25b0 Hochet, Farbw 30 464.0	DG Schockertflekt 5 112.00b Neue Bed Ges. 4 92.20b
報告できせ		do. Monopol. 11 49.39G Galir. Carillade 4 do. ac A.H.10.1.7 41 86.59K Kapch. Odb. Old 4 84.70B do.	conv. 3% 90.50kG Brsf.Disc 8.abg 6 104.75	nG Blowes Mich. F 71 103.75G Howaldworks 0 79.0	bG [Schulth.Brauer] 7 [253.756G] to. de. 31 88.58G
百四日	Brandseb.Pr4, 31 + 2 do. do. 31 83.250		ld Sdor. II. 4 96.50G Comm. v. Binn. 51 108.90	B Sochum General 16 218.75b Nes Serghap 20 340.5b 60 885m. Brauk. 5 136.50b0 hasab. Brauere 5 80.2	DG   Schutt- Nassell   188,500   Stem&Histon 3 4   96,755   5G   StemmersUlat-1,76   247,505   do. do. do. km, 3 4   96,505
기통을 하는 건	Company of the Compan	talion, Rente 4 Dest ling Staft 3 86.10G do.		b (Brautk willrik.) 9 172.00% Kaller, Ascheral 10 139.0	35G Siem, & Halskell 1 [182 505G]
(個別) 2	Outpr. Prv. Obt. 4 98.500   60. 31/ 88.800	dexikanAsi200 5 100.606 do. Ergzgmentz 3 84.500 do.	Grdrer.HL 4 97.75G Deutocho Sank 12 231.68	b   Braunschwitte   12   202.00t6   Kattowitz Bargt   12   205.9	DoG Spinn & S. abg 3   56.00G   Weenson Autse.
· 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1		do Papierri 41 99.200 do Hordwest 5 Pres			
See Marie	ACCOUNT A SECURE AND ASSESSMENT OF THE PARTY	do. Silberr. 4 29 25b Sudest (Lomb.) 2,6 62.80G de.		G Breitenh, Cem. 10 138.50h Rohlmann Strk 18 296.0 b Gremer Wolk, 14 214.90B König Wilh, cc 20 268.7	
STORE.			1905 fly. 4   96.3016 Greadner Banks 7-137.75	6 Caroline 5,0115/25 362 305 Könirsberg 16 204.9	BhB Stolb, Zink, Akt 5 [132.00hB Kosenhg 8 7, 6 112.00G
福川西島山		Port.StA.unt.Hij 3   62.00G   leanger. Domb.   41   89.25B   do.	XI. 31 89.751G Essen CredV. 81/155.30	b   Cassel Federet 12   213,000   Kipperb &Sho   14   193.5	DH ThaleEinenhutt 0 -72.00% London 3 7. 3 28.48-8
154 0-		do III Spec fra 10.1000 Moezo-Lorak 4 Pr.C tymin 1903 5 100.005 Oreldriasidfer 4 78.205 do s			
30 2 11 11	Schi-Hist-Prv A 4 Schin, and 31/2 93.008	do. 1898 4 88.75b Sed-Westhale 4 79.00bG do.			FP   Yer. Cols. RttmP  18   231,755   New York    -   4,187656   No.   do Mille Haller   73,187,25-6   Paris     6 7,   3   81,355 m
2007		tuna Asl, 1902 4 81.800G Kasluw-Worse, 4 78.60b do.			Sh Victoria Fahrr. 8 117,8260 do. 178. 3 88,856
1030			86,89.94 31, 89.50G Kinigsh Ver.3 7 121.75	G [Cestlaitz, Pap]] 4 [215.25G  Laipz, Br. Biob.] 10   181.00	IG   Vegt & Welf . [12   191,006G   Wies . 18 T.   40 85,006G
TERM S		de, Galdrente 5 89.00b Macc. Xiew Wor 4 80.500 de, v de, Staateriti 4 74.600 Macce Riasan 4 84.00b de, C			
100		do. Sodes-Cr.) 5 106.0866 Rybiask gar. 4 78.895 do. v		tG Dessayer Day 3 8 1158.00 tG   expeldshalf   1   44.00 tG   Stock Gaspin 122   345.00 tG   Gedenbr. Bena 4   64.50	De Warnt Grab, V.A. 10 121,506G Schweiz 8 T. 30 81,156G 3G Wanderath . 5 1 97,00G Ind Platrito T 5 81,26G
FEW SE				IG: co. Watt office 253 25b   Linder Braver   16: 233.00	Bio Westeregal Alli 13 180.000 Petersh. A.T. 6V
THE STATE OF		Schwed StA 86 31 de 1897 sk.05 4 78.605 do.	do. do. 31 88.00G Main. HypBk. 7 138.70	B Dennertmarck 14 293.50m LouiseTiefs.PA 0 87.0	To Westfalia Com 20 214.505 Cold Cilber Bushesten
182.		Serb. amAni, 95i 4 81 2000 Sed-Ost 1898 4 75 600 do.		b   Dortm Unice LC  3   62.256G Ldw Lowe & Co. 15   238.50	
150			1901 u.14 4 96.80G do. Credith. 69115.00	B   60. Akt. Sr. 320 239.50G   Geenbr Dortm 12	
205		do. BugdA 4 88.25G do Ergint Netr 5 101.25bG do.	HypVers. 4 97.306 Nationals, 1.Dt. 6 114.75	(a) 65. Victoriabe 8 118.750 Magdeb, Gas 6 106.0	
The Late	do. StSys. 1. 4 2 do. 36	do. 1905. 4 88.00mG Gettharsbahn 31 sto.	do.   31/ 93.10G  Nordd.Gmeditr   51/164.40	G   Dupunid, Boog   3   142.7556   do. Bergwerk   38   500.54	DG Wickrath Ledon TO 1178,030 American Meteo 4.180G
10055	Breek, StA. 91 33 Z Karakeum 4 99,100   Bromber, StA. 33 98,700 2 60, 60, 32 91,100	do. Lose .   fra   149.700   ItalEmb.0.st.g.   2,4     do.   ling. Goldrante 4   93.330   Ital Mittelmeer 4     do.	Tandbr. S. St. 89.305G Synaheuth Bs. 7 1137,60 1908 4 97.005G Oct. 184 c Cu 7 119.95	60. Waggoo 27 300.5060 Mariesh, Kotr 3 108.6	Pikil Wickel, Kapper 14 171,50b Selgische Notes 81,05b
EE 5 5			1908 4 97.00tG Outh LH4.s Cw I 119.00 X XXI 10 4 97.00tG Pr. Sod Ored A Tult51 90		566) Wiel, & Handim. 7   118,00G   EnglischeBasks, 11, 20, 435 b 9G   WilkeGasen VA   8   108,50G   Frank, Basks, 100tn.   81,30b
10日間では	Charlith, 89-99 4 (100,000) 3 ds. 3½ 90,250	do. Staatar, 97 31 82 600   S. Leuis S. Franc 4   69 80hG   do.	(XII, 1912) 4 97.50G (de.Ctr.8d.Cr80: 9 179.25	G   Eintrapht-Brok/24 (365-50b   Monal ASchurt   8   86 0	Brd Witten, Gunnet 20 217.625 Selfind, Suniversal 58.700
BR 80 %	do. 07 u. 17 4 99.40B. Posenoch. 4 99.100 B	lucar, Ant. 98; 41, 96 25hG St.Louistl. Inc8 4 70.75hG do.	IXV. 1014 4 97.50G  da Hyp.Akt.Sk   51/111.25	b Elbert, Farben 56 603.006 NAhm, Kach&C 11 173.7	5'3   Zeitzer March   14 208.25h   Desterr Rot 1004r   85.10hB

60. 55.96 31 90.500 8 Air.314.1001 41 90.2500 SouthPac.1912 6 --- 6c.XXVII 1915 4 97.3016 do. Leithags 6 114.000 do. Papiert 0 90.500 SouthPac.1912 6 --- 6c.XXVII 1915 4 97.3016 do. Leithags 6 114.000 do. Papiert 0 90.500 SouthPac.1912 6 --- 6c.XXVII 1915 4 97.3016 do. Leithags 6 114.000 do. Papiert 0 90.500 SouthPac.1912 6 --- 6c.XXVII 1915 4 97.3016 do. Leithags 6 114.000 do. Papiert 0 90.500 SouthPac.1912 6 --- 6c.XXVII 1917 4 98.000 for Papiert 0 90.500 SouthPac.1912 6 --- 6c.XXVII 1917 4 90.500 South



9tr. 99

Dienstag, den 28. April 1908.

23. Jahrgang.

# Mittellose Mädchen.

Roman pon S. Ehrhardt.

(Rachbrud berboten.)

(Fortfegung.)

Eine qualvolle mit Reib gemischte Bitterfeit fraß fich in Ruths ftolge Seele. Sie fab, wie alle Bergen ber leichtlebigen, oberftadlichen Schwester guflogen, wie felbft bie Frau, in beren Leben ihr Leichtfinn fo ichwere Stunden gebracht hatte, ihr ladelnb verzieh, wie man einem Kinde verzeiht, bas ahnungstos ihrem Serzen eine ichmerzende Bunde ichlägt. Und Sufe war boch tein Rind mehr. Wenn man erft neunzehn Jahre alt ift und bes Dafeins Schwere bereits gefoftet bat, bann ift man nicht mehr Rind in dem Ginne, ber diejes forglofe Dahinleben entfculbigen fonnte.

Gufe mußte gang gut, auf welch unficherem Boben ihre Exifteng ftanb - es branchte nur eine ichwere Rrantheit gu tommen, die Ruth arbeitsunfabig machte und Gufe gu ihrer Pflege unentbehrlich — bann mußten fie bas Gnabenbrot ber Ber-wandten effen. — Und bag es Guse nicht einmal bitter schmeden wurde, wußte Ruth fo genau, wie fie felbft fich dagegen emporte.

Warum bermochte fie benn nicht, ihr Empfinden gu leichterem Fluge su veranlaffen, warum brauchte fie bobere eblere Biele, um fich fiber bie Alltagsmifere erheben gu tonnen? 3a, wenn fie in ihrer Malfunft etwas wirflich tuchtiges leiften wurde, bann tame wohl auch noch einmal für fie eine forglofe Beit ftillfreudigen Genießens - Die Jugend, um Die ein graufames Schidfal fie betrogen hatte. In ihrem Ropfe wirbelten noch immer, mubfam in ben hintergrund gebrangt, bie Borte bes fremben Malers.

Wie eine Branbfadel bineingeschleubert, Rahrung fuchenb und findend.

Raum, bag fie noch imftande war, ruhig und freundlich ben fich verabschiebenben Berwandten bas Geleit bis jur Treppe an geben. Alls fie mit ber aufgeregt ichwagenben Guje in bas hellerleuchtete Bimmer gurudtam, ließ fie fich in einen Geffel fallen und barg aufweinend bas Geficht in ben Sanben.

Sufe war wie aus ben Wolfen gefallen. Ruth in Tranen? Bas gab's nur da wieber? Ihr erfter Gebanke galt der fonntäglichen Ginladung, ber womöglich eine Gefahr brohte. Man follte fich nur auf etwas freuen in biefem Jammertale:

Sie beruhigte fich rafch, als Ruth auf ihre angftlich einbringlichen Fragen verficherte, bag nichts Schlimmes vorgefallen, bag fie nur nervos und von bem weiten Gange wohl überanftrengt fei, es tue ihr gut, fich einmal auszuweinen.

Die Spannung ihres Innern ließ auch wirklich nach, bie brangenben Bewalten ihrer Geele beruhigten fich. Aber tief

innen glubte boch ber Junten weiter. Un bem Abend, ba Guse in einer ichnell bergerichteten Blufe aus bem rotgefarbten einftigen Brautlleibe ber Mutter bilbhubich und freudezitternd nach ber Rleiftstraße gu Major von Brodhaus gefahren war, fuchte Ruth all ihre Beichnungen und Studien aus früheren Jahren gufammen und vertiefte fich in eine fo eingehenbe, ftreng tritifde Betrachtung berfelben, daß bie Zeit wie im Fluge verrann, ohne baß sie es gewahr wurde. Ihre Wangen brannten wie im Jieber, ihre Pulse gingen rasch. Die alte Schnsucht bemächtigte sich ihrer und gewann immer feftere Beftaltung. Malerin werben, eine freie felbftanbige

Berfonlichteit, befriedigt burch ihr Schaffen, gludlich in ber Runft an fich, nach ber petuniaren Geite bin aller Gorgen enthoben. Aber wie bas erreichen?

"Rur ein halbes Jahr tüchtigen Unterrichts und fie sticht manchen von uns aus!"

Die Borte, von ber sympatischen, flangvollen Manner-ftimme gesprochen, schwirren ihr in ben Ohren gleich einer Berbeigung. Gie hatte immer mit vielen Jahren ernften Stubiums als mit einer nie gu erreichenden Möglichkeit gerechnet - aber nur ein halbes Jahr? Gie hatte 200 Mart von ihrem Berbienst gurudlegen tonnen in biesem Jahre angestrengtester Arbeit.

Gin Rotpfennig, bat fie oft im ftillen gebacht. Ber fann wiffen, bon welcher Geite bie Rot wieber einmal unerwartet ins Sans bricht? Wie bie Summe fie jest lodt und angieht. Sie wurde ja vielleicht nicht genugen, aber in diesem Falle wurde ihr Stols nichts Berlegendes babei finden, Tante hergberg um ibre Silfe gu bitten. Ihr mußte fie fich itberhaupt anvertrauen,

wollte fie ihren Entichluß gur Tat werden laffen. In ihrem Salon verfehrten Maler von berühmtem Ramen, die der Geheimrätin zu Gefallen ihr gewiß eines Lehr-meisters wegen einen guten Rat geben würden. Aber wie würde sich ihr Studium mit ihren Pflichten als Hausfran vereinen lassen? Wer sollte den kleinen Hanshalt leiten, wer ihnen das Mittagessen tochen? Suse, die kaum ein paar Eier zu sieden

verstand? Bergehoch wuchsen die Sinderniffe vor ihr empor, ber-fperrien ihr ben Beg jum Glud. Eine bumpfe Resignation trat an bie Stelle ihres emporgeflammten Soffens. Gie raumte in apathifder Rube ihre Malereien gufammen und verichlog fie in ben Tiefen einer Schrantichublabe.

Dann rollte sie noch die Rahmaschine unter die Hange-lampe und begann in ein Baar Beinkleiber Walters einen Fliden einzusetzen. In bas Schnurren bes Rabes Hang von braußen bas Geräusch eines sich im Schloß brebenben Schlüssels - Suse kehrte von ihrem ersten Fluge in die großstädtische Ge-

felligfeit gurud.

Das blonde Saar unter bem ichwarzen Spigenichleier gergauft, mit glübenden Bangen und rotgefüßten Lippen trat fie ins Zimmer. Beim Anblid ber nähenden Schwester zuckte sie peinlich berührt zusammen. Der Kontrast war auch zu greut. Dier in Berlin, wo die Ausstattung der Zimmer in den dornehmen Stadtvierteln an sich icon eine luguriöse ist, wirkte bie Bohnung ber Verwandten noch viel eleganter als in R. und die Sphäre von Glang und Bornehmheit, die Guse eben verlaffen und bie ihr ben oberflächlichen Ginn beraufcht hatte, ließ ihr bentlich wie nie bie Armseligfeit ihrer Existens bor Augen treten. Der franthafte Wunsch nach Reichtum und Boblleben überfiel sie in bem Moment mit solcher Bucht, daß felbst die Erinnerung an Frih Trautendorf, bessen Abschieds-fuß noch auf ihren Lippen brannte, baneben verblafte. Sie flog auf die Schwester zu und kniete neben ihr nieder.

Db, Ruth! Wer boch Belb hatte!" Sie fchrie es faft auf, ben blonben Ropf in bem Schof ber Heberraichten bergend

Rith tofte mit einem triffen Lächeln bie fcwarzen Spigen bon ben weichen Saarwellen.

"3ft bies bas einzige Refultat Deines beutigen Besuches, Sus?" fragte fie leife, Angft und Tabel Bugleich in ber weichen Stimme, "Du bift boch fonft fo genugfahig - haft Du Dich benn nicht amufiert?"

"Dh, famos, himmlifc!" Gufe hob ben Ropf, ihre blauen Augen glanzten, "es waren nur zwei junge Chepaare ba und drei unverheiratete Offigiere - aber luftig waren wir - einer bon ben Chemannern ift ja jum Schreien tomifch - Couplets fingt er Dir - man tann fich rein totlachen", fie batte ihre tragifche Aufwallung bereits wieber vergeffen und ichwatte nun flott brauf los, ergablte bie Gingelheiten bes Menus, beidrieb bie Toiletten ber Damen, "Du, bie Meta fab im schwarzen Spigenkleibe morbsichid aus", verbreitete fich bes langeren über bie musikalischen Leistungen bes einen Offiziers, mit bem fie vierhandig gespielt hatte, bis Ruth ihren Redeschwall mit ber Frage unterbrach:

"Wer hat Dich benn nach Saus gebracht? Mar?"

Da wurbe Guje glübend rot.

"Rein!" antwortete fie, indem fie aufstehend an ihrem Kleibe Spuren ber staubigen Diele abzuklopfen versuchte, "einer bon ben Offigieren hat mich begleitet - Dberfeutnant Trauten.

Ruths Blid beftete fich ungläubig, aweifelnd auf die fichtlich

verlegene Schwefter

"Trautendorf?" fagte fie gleichsam taftenb, bann jab auffahrend faßte fie nach bem Urm Gufes und feste atemlos, mit gitternder Stimme bingu: "ber Trautenborf aus R., Gufe, berfelbe? Ja, ich feh' Dir's ja an, bag er's ift, es fällt mir jest auch auf, bag Deta Dir neulich einen alten Befannten fur heute ankundigte - um Gottes willen, Gufe, bas barf ja nicht fein, ben burfteft Du nicht wieberseben."

Gine fold angftvolle Erregung iprach aus ihren Worten, bag Guje von ber Große ihrer beimlichen Schulb gum erften

Male tief niedergebrudt wurde und beflommen meinte: "Aber warum benn nicht, Ruth?"

"Das fragft Du noch? Ja, war es Dir benn nicht bor allen Dingen graglich peinlich und beichament, einen Menichen wieberguschen, ber fich fo gut wie berlobt mit Dir batte und ber Did bann als feiner unwürdig aufgab?"

Im Bollbewußtsein von Trautendorfs Liebe überfonnte ein Lächeln Gufes reigenbes Wefichtden. Gie ichüttelte faft über-

mutig ben Ropf.

Ach wo, an so was hab' ich gar nicht gebacht — wir haben und beibe toll gefreut, und wieberzusehen und er hat mich bann fpater um Bergeihung gebeten und burchbliden laffen, bag er fich schnell von meiner Unschuld überzeugt habe und bag er mich geheiratet fatte, ware er nicht bei einem Bantfrach um sein ganzes Vermögen gekommen. — Und so lieb und nett war er, ach, Ruth, schabe, bag Du nicht mit warft, er hatte Dir auch gefallen. Es ift ein Jammer, bag er ein armer Schluder ift."

Es war etwas wie schlecht verborgener Jubel in ihrer Stimme, ber Ruth migtrauifch machte. Gine neue Gefahr ftieg ba von einer Seite auf, mit ber fie nie mehr gerechnet batte. MII ihr eigenes Bunichen, ihr hoffen und Entjagen ichien ihr nebenfachlich. Gie bachte nur baran, bag in biefem Bieberfeben mit Trautendorf fur Gufe eine neue Enttäufchung, ja vielleicht Schlimmeres lauerte. "Sufe!" fagte fie und

"Sufe!" fagte fie und in ihre glatte weiße Stirn grub fich ploglich eine tiefe Sorgenfalte, die bem gangen Beficht etwas bufteres verlieh, "bies Wiedersehen ift ein Unglud fur Dich. Glaubft Du wirtlich, der Gebante an ben armen Schluder wirb Dich gegen Dein eigenes Berg fchüben tonnen? Mir scheint

überhaupt, Du liebst ihn noch immer."

Sufes fpipe Maufegahne biffen tropia bie volle Unterlippe.

"Und wenn ich's tate -

Schon im Begriff, in biefer trohigen Aufwallung ber Schwester bie gange Wahrheit zu gestehen, besann sie fich eines Besseren. Der Schlag wurde bie ahnungstose Ruth zu hart treffen, nachdem ichon die Mitteilung diefes Bieberfebens fie so niedergeschmettert hatte. Auch gebot die Klugheit ihr, sich nicht zu verraten, sie ahnte instinktiv, daß ihres Glückes Ende bann nabe fei. Ruth und ein beimliches, aussichtslofes Liebes-verhaltnis bulben — bas war eine Absurdität.

Co fügte bie fleine Chauspielerin, mabrend fie begann, fich bie Blufe aufgnhaten, ein leichtes Gahnen martierend, lachenb

"Aber ich tu's ja nicht, Ruth, hab' feine Bange — er gefällt mir noch immer sehr gut, aber er hat, wie gesagt, teinen roten Seller und ich", sie hatte unterbeg bie Bluse abgestreift unb stredte nun sehnsüchtig die runden, weißen Kinderarme in die Lust, "ich habe einen solchen Durft nach Reichtum in mir, Du

glandst es ja gar nicht — es ist nicht bloß für mich — nein, ich möchte Euch alle retten aus ber Misere, Euch alle reich und glücklich sehen," sie umschlang gartlich den Hals der regungsloß basitenben Schwester, "Du konntest Dir wünschen, was Du willft, Ruth."

Die Bebelaune bes gludlichen Rinbes flog gleich einem

Raufch burch ihr verliebtes Bergen.

Ruth lehnte ibre fuble, blaffe Bange gegen bas glubenbe Gesicht ber jungen Schwester. In bem Moment war nur Liebe in ihr, warme, opferwillige Liebe für bas junge, schöne, leichtfinnige Geschöpf neben fich, bas im Kern boch gut war und findlich reinen Ginnes. Und nun ihr einen Beweis ihres liebenben Bertrauens ju geben, ergablte fie ibr flufternd wie ein Bebeimnis von ben beigen Bunfchen, die fie furs vorher nach schwerem Rampf begraben. Guse machte große Augen. Gie hatte eigentlich noch nie baran gebacht, bag Ruth vielleicht bas Beug su einer großen Malerin in fich trüge, fie hatte fich baran genügen laffen, daß Ruths Können ebenso weit reichte, wie ihre Runft auf dem Rlavier - nämlich, Gelb gu verbienen.

Die Borftellung, die Schwefter in ber Reibe berjenigen git feben, die fur ein eingiges Bild viele bunbert Mart einftrichen, berauschte ibren lebhaften Ginn und fie war gang und gar nicht

einverstanden mit Ruths Entfagungsplanen.

Mit ber noch ungebrochenen Energie und Zuversicht ihrer 19 Jahre griff fie die Ibee von Ruths Malftubium auf und entwidelte mehr prattifche Bernunft in ihren Borichlagen, als

bie berftändige, aber innerlich oft mutloje altere Schwester. Das hauptbebenten Ruths war für fie sofort erledigt. Man wurde bas Mittageffen eben aus einem Reftaurant holen, gleich brei Saufer weiter mußte Gufe bon einem billigen Mitttage. tifch, 30 Bfennige für bie Berfon. Bu biefem 3wed murbe bie "Schäfern" eben Mittag noch einmal herantommen und auch gleich bas Geschirrmafchen hinterber übernehmen, bamit Ruth feine Beit baburch verloren ging - die gehn Bfennige, die fie bafür mehr berlangen würde, brachte in ber fo gewonnenen Beit Ruths Malerei für Tiegheim reichlich ein.

"Dh, es wird brillant geben!"

Sufe war gang Begeifterung, gang hoffen! Und von ihrer überschäumenden Rraft flutete ein belebender Strom gu Ruth hinüber.

Gie fab auf ihrem buntlen Lebenswege fern ein Licht aufstrahlen, noch schemenhaft und unsicher, aber boch eine Leuchte ber hoffnung. Gin gitternber Schauer ging über ihren gangen Rorper. Gie war fich bes ichidialsichweren Ernftes bes Mugenblide voll bewußt, mit jagender Sand griff fie an die ber-ichlossene Bforte des Gluds. Aber ihre Stimme flang flar und fest, als fie aufstehend fagte:

"Run, fo fei es! Dit Gottes Silfe will ich's verfuchen, ob ich boberen Zielen gewachsen bin - und wenn Du mir beifteben willst, Gus -"

"Gern, gern! Ich will qud gewiß mehr im Saushalt an-

greifen, Ruth -

Sie war beut in ihrem Schuldbemuftfein um ben Ringer au wideln, die fleine Gus und bereit, der alteren Schwefter alle nur erbentliche Liebe gu tun. Geit langem waren bie beiben Schwestern nicht fo eins gewesen, wie ba fie fich heut aur Rube legten.

Bon Trantenborf wurde nicht mehr gerebet, tropbem bas Schwagen noch im Bett ein Beilchen fortgefett wurde. Aber fein hubiches, braunes, burchtriebenes Leutnantsgesicht war boch bas lette Bilb, bas bor Gujes ichlafmuben Augen gaufelte,

ebe Gott Morpheus fie in feine Urme nahm.

#### IV.

Eine innere Raftlofigteit trieb Ruth am nächsten Morgen ichon frubzeitig aus ben Febern. Gie fleibete fich möglichft geraufchlos an, um Guje nicht zu weden, bie noch fest fchlief,

ben Schlaf forglofer, unbefümmerter Jugenb.

Durch die beiseite gezogenen Borhange ber Tenfter war bem ftrahlenben Glang bes fonnigen Margmorgens ber volle Gintritt gestattet, auf ber Strafe regte fich ichon bas Leben ber Großstadt, deutlich herauftlingend, aber die Schläferin blieb babon unberührt. Ruth wunderte fich von neuem über bie junge Schwefter, bie nach bem aufregenden Erlebnis bes Borabende fo ruhig mit einem Lacheln um bie roten Lippen bis in ben hellen Tag hinein schlafen fonnte.

"Es geht eben nichts in die Tiefe bei ihr!" bachte fie und wußte nicht, follte fie die Schwefter beshalb beneiben ober be-

Sie feste fich an ihre Staffelei am Fenfter, aber ans ber Malerei wurde nicht viel, benn ihre Sand entbehrte ber fonftigen Gicherheit.

Es war gegen acht Uhr, die beiben Bruber waren langit nad Chule und Beichaft gewandert, die Schwestern alfo allein, ba klingelte es und ber Briefträger brachte einen Stabtpost-brief. Eine Einlabung ber Geheimrätin zu einem letten jour fize, an bem sie ihre Kinber zum erstenmale in bem Kreise ihrer Befannten bei fich feben wollte.

Gie brobte Ruth mit ihrer allerhöchsten Ungnabe, falls fie nicht bei ibr ericeinen murbe. Aber Ruth bachte biesmal an feine Abfage. 3br ichien biefe Ginlabung wie ein Schidfalswint. Gin mabres Sieber batte fie erfaßt, fie tonnte es taum erwarten, bis fie ben erften Schritt auf bem Wege jum Ruhm tun burfte.

(Fortfegung folgt.)

## Dermischtes.

Trauungen in ber Garnifonfirche. Es burfte wenig be-tannt fein, daß bie alte, abgebrannte Garnifonfirche von allen Berliner Rirchen bie weitaus billigften Gebühren für Trauungen batte und fich beshalb viele Brautpaare oft aus ben entlegensten Stadtteilen bort trauen liegen. Zwar finden in allen Berliner Rirchen bie fogenannten "Freitrauungen" ftatt, bie meift Conntags nachmittags - ohne jebes Beprange, ohne Drgelipiel und ohne jebe Musichmudung ber Rirche - por fich gehen, wer es jeboch einigermaßen erschwingen tann, lagt fich in ber Boche "mit allem Romfort" trauen. Run find aber bie Bebuhren für eine folche Berliner Tranung recht bobe. Gine Traunng mit Orgeffpiel, Benutung ber Rronleuchter, Musdmudung bes Altarraumes ufm. ftellt fich in ben Berliner Kirchen auf 80-100 M In ber alten Garnisonfirche waren in-bes die Gebühren bafür wesentlich billiger. Während ur-fprünglich bort nur Trauungen von Offizieren und Unteroffigieren ftattfanben, wurden fpater auch folche von Bivilperfonen bort gestattet, und gwar gu benselben magigen Gagen. Gur Drgelipiel, bas in allen anberen Rirchen 20 . toftet, hatte in ber Garnijontirche nach einer alten Gebührenordnung ein Offigier 2 Taler und ein Unteroffizier nur 1 Taler zu gahlen, und ein "Bivilpaar" wurde je nach seinen Bermögensverhältnissen ber Offiziers- ober ber Unteroffizierstlasse zugeteilt. Auch bie übrigen Gebühren waren entsprechend niebrig, so bag fich bie Trauungstoften im Sochftfalle auf nur 20 .M. ftellten. Bis jum Bieberaufban werben nun leiber biefe billigen Trauungen ein Ende nehmen.

Der geplagte Milliarbar. Das Sotel Briftol, wo bie Banberbilts abgeftiegen find, ift augenblidlich bas Biel einer ungebeuren Angabl bon Geschäftsleuten und Agenten, die alle moglichen und unmöglichen Brojette für ben ameritanischen Rrofus in petto haben. Bilber- und Untiquitatenhandler, Automobilagenten, Erfinder bon lentbaren Ballons und Glugmaschinen, Beute mit Bergwerfs- und Gifenbahntongeffionen in Abeffinien und Johore, alle wollen ben Milliarbar feben, um ihm ihre Borichläge gu unterbreiten. Gelbftverftanblich laufen auch eine Unmaffe Bettelbriefe ein, und fogar mit Telegrammen werben bie Banberbifts überschüttet. Unter ben eingelaufenen Briefen befand fich auch einer mit ber Auffchrift: "Berrn Mifter Banberbift, Millionar aus Amerita." Gin beller Gachie bepefchierte, bag er zwei unbefannte Rembrandts und einen von Dyd, die fich feit Jahrhunderten in feiner Familie befänden, aus reiner perfonlicher Berehrung fur Banberbilt gu einem Spottpreife verlaufen wurde. Da fich jeboch sowohl Frau B. R. Bander-bilt wie ihre Familienangehörigen nur jum Bergnugen in Berlin aufhalten, fo bat feiner ber findigen Agenten und Bittfteller auch nur bie geringfte Ausficht auf Erfolg.

Die Berle. Gine Leferin teilt ber Tgl. R. einige ergöpliche Beichichten bon Dienftbotenintelligens mit:

Gine in ben Umgangsformen ber "Gefellicaft" noch menig erfahrene Sausmagd follte ihrer Serrichaft einen Befuch anmelben. Gie tam mit bem Beicheibe gurud, bie Damen feien nicht gu Saufe. Der Befuch banbigte barauf bem Dabchen feine Rarten ein, die es sich aufmertsam und neugierig besah und die es bann gurudgab. "Richt boch," erwiderten die Besucher. "Uebergeben Sie die Karten Ihrer Berrichaft, wenn fie wiederfommt." Die Magd wehrte die vermeintliche Gabe ftols und großmütig ab. "Behalten Sie die man! Um fo'n lüttjes Stud Bapier find wir nich verlegen - wir haben felbst genug." Eine ähnlich "begabte" Maib versuchte ich als Sausfran

gum Stubenbienft herangubitben und ihr unter anderem bie üblichen Unreben für bie Sausgenoffen und unfere etwaigen Gafte beignbringen. Ginmal hatte ich Sausbesuch bon einer lieben Freundin, die schon in verhältnismäßig jugendlichen Jahren den Titel "Exzellenz" führte. Anna hatte es bislang immer zu umgehen gewußt, diese Anrebe zu gebrauchen. Ginmal, um bie Mittagszeit, war meine Freundin auf ihrem 8immer mit Briefichreiben beichaftigt, und ich trug Unna auf: "Geb" hinauf und sage, ich ließe Exzellenz bitten, zu Tische zu tom-men." Anna sah mich verlegen lächelnd an und zögerte; bann fagte fie auf mein fragendes "Run?" verschämt: "Frau Baftor - bas mag ich gar nicht fagen."

"Aber Unna, warum benn nicht? Das gebort fich fo; bie

Dame wird überall fo genannt."
Unna fah mich febr ffeptijch an und entgegnete bann: "Ich meine immer, fie bentt bann, ich will ibr bloß

Folgenden amujanten Borfall berichtet ber "Betersb. Serolb" aus Nowotiewst: Gin auf ber Strafe gefunbener Leich-nam wurde in ein Ambulatorium gebracht. Der Arst tonftatierte den Tod. Als man nach einiger Zeit die Obduftion bor-nehmen wollte, war der Tote davongelaufen. Die Obrigfeit hat hierauf an den Arst die Frage gerichtet, ob er sich nicht in ber Diagnofe geirrt habe!

Gine Tragobie im Dlabdenpenfionat. Aus Remport wird berichtet: Gin Benfionat in Nord-Carolina, in welchem etwa hundert junge Damen im Alter von 14-20 Jahren ihre bobere Ausbildung erhalten, war biefer Tage ber Schauplag eines Dramas, bei welchem gwei Menichen ibr Leben verloren. Dig Mellie Sweenen, bie hubichefte und beliebtefte Schulerin bes Benfionats, ließ fich bie hulbigungen eines jungen Mannes, ber bei ben Befellichaftsabenben ber Schule öfters Bugegen war, nicht ungern gefallen. Ihr Bater, Dr. Gweenen, einer ber befannteften Mergte bon Remport, horte bon biefer, an fich barm-lofen Angelegenheit, und ba ibm ber junge Mann nicht gefiel, befahl er feiner Tochter, ben Sofmacher abfallen gu laffen. Die etwas eigenwillige junge Dame tam aber biefem Befehle feines. wegs nach, und Dr. Sweenen, welcher hiervon hörte, reifte nach Rord-Carolina ab, um seine Tochter jur Raison ju bringen. Er traf sie in einem Empfangsraume bes Benfionats an; bie bubiche Mis Rellie saß gerabe am Alavier und spielte eines ihrer Lieblingsstude. Dr. Sweenen machte ihr heftige Borwurfe über ihren Ungehorsam, bas junge Mädchen begnügte sich aber bamit, von Beit gu Beit mit bem Ropfe gu niden, ohne fich in ihrem Rlavierspiele ju unterbrechen. Sierüber geriet ber Bater bermaßen in Wut, bag er einen Revolver herausriß und brei Rugeln auf feine Tochter abfeuerte. Töblich getroffen, fant Dig Rellie gufammen, mahrend ber ungludfelige Bater bie Baffe gegen bie eigene Stirn richtete und fich felbit eine Rugel burch ben Ropf jagte.

Biebiel Rabelgelb brancht eine elegante Fran? Mit biefer Frage hatte fich bor einigen Tagen ein Londoner Richter au beschäftigen. Die Rlage eines Buggeschäftes gab ben Unlag ba-Bu. Dieje Firma berlangte bon einem gewiffen Serrn Buftab Mayer bie Bezahlung einer Rechnung von 51 Bfund Sterling — also mehr als 1000 A. beutschen Gelbes — für hüte, bie fie feiner Frau geliefert hatte. Mr. Guftav Mager meigerte fich jedoch energisch, bejagte hutrechnung gu bezahlen, indem er erflarte, er fomme für bie Berbinblichfeiten feiner Frau nur in bem Umfange bes ihr von ihm ausgesetten Rabelgelbes auf. Mrs. Maher erwiberte barauf, bieses Rabelgelb sei lächerlich niedrig und nicht entfernt ausreichend für bie berechtigten Unfpruche einer Dame, bie einigermaßen auf gute Rleibung bebacht fei. Und als ber Richter fich nun nach ber Sobe biefes lächerlich niedrigen Rabelgelbes erfundigte, gab fie es auf - 28 000 . C an. Man wird bem Richter nur beipflichten, wenn er die Firma mit ihrem Rlageaufpruch abwies, herrn Mayer recht gab und seiner Gattin im Urteilsspruche bundig auseinanderfeste, daß 28 000 M dum minbesten genügend für die "bringendften Toiletten-Beburfniffe" einer Frau ihres Stanbes feien.

Eine Stadt in einem einzigen Gebande. In Amerita na-turlich, genau in Remport, wo auf bem Gebiete bes Sauferbaues bereits erstaunliches vollbracht worden ist. Obgleich nicht gerade bas höchste Bauwert, benn es weist "nur" 20 Stockwerte auf, ist das "Hubson Terminal Builbing" doch das größte Geschäftsgebäude ber Belt. Es ift über ber Munbung ber soeben fertiggestellten Tunnels nach Rem-Bersey errichtet und wird nicht weniger als 10 000 Mietparteien beherbergen, mitbin täglich in ben Weichäftsstunden manche Stadt an Bebolter-ung übertreffen. Auf jeden "tenant" mogen boch jum minbesten fünf Ungestellte gerechnet werden. - Der Stahltruft, ber auch borthin giebt, bat bunberte von Clerfs, Stenographen ufm. fomit werben jeden Tag anger ben Besuchern 60 000 Menichen ihre Schritte ins Subsongebaube fenten. Um fie gu beforbern, find, wie ber Frantf. Big. geschrieben wird, 52 Lifts eingerichtet worben. Damit ber Umgug ihrer Mieter ohne Beitberluft ober Stodung vor fich geht, hat die Subson-Company die Aufgabe selber übernommen. Seit Wochen schon find die Plane

deffix ansgeordeitet und beraten worden. Die Gelenschaft bat 2000 Möbelwagen nebst Bespannung gemietet und 9000 Leute angestellt. Um allen Störungen zu begegnen, hat die Polizei-verwaltung bis zur Beendigung des Umzugs eine besondere Ab-teilung der Verkehrspolizei mit der lleberwachung des Straßenverfehrs in ber Rachbarichaft bes Gebaubes betraut.

### Dolksküche.

Berliner Stigge von Unna Betrus.

Bor ber geschloffenen Tür brangen fich bie Rinber. Es ift falt, und vom nahen Gelbe her fturmt ein icharfer

Wind in die stille Straße. Kleine ärmliche Läben und große, unfreundliche Mietshäufer laffen leicht ben Charafter ber Wegend er-

Um 12 Uhr wird bie Bolfstuche geöffnet. Bon Rameraben ermutigt, betritt Berthold Gunder gum erften Male ben warmen Raum.

Er atmet erleichtert auf. hier ist es ja wie im Schulzimmer: in der Ede ein Pult und vorn vier Reihen Bänke mit schmasen Tischen davor. Dann ein kleiner, eiserner Osen, Kaiserbilder an den Wänden — aber das ist anders und schön: eine breite Girkande von Tannenreisern um die Tür, die in den Nebenraum schhrt. Beruhigend ist der Geruch von warmem Essen. Aber noch wohler tut der starke Walddust dem schwen. Aus ist ja, als ob immer Weihnachten wäre. Fragend lieht Berthold auf seinen Freund. Er atmet erleichtert auf. hier ift es ja wie im

Fragend sieht Berthold auf seinen Freund.
"Das war für die Damen, wie sie gestern hier wieder angefangen haben!" erklärt ihm Karl Gerber,

ber ichon feit Jahren Stammgaft ift. Und gleich barauf fühlt er fich bor bas Pult geftogen, an bem eine Raffiererin fist, die ihn prufend

"Na, mein Rind, haft bu Weld ober eine Freikarte?" Berthold wird rot. Er ichüttelt ftumm und hilf. los den Kopf

"Wie heißt bu benn?"

"Sünder."

Einige lachen.

"Ruhe, Jungens, wer farmt, bekommt nichts! = , schickt bich der Rektor?" Berthold sieht siehend auf Karl. Er schweigt. "Mach' fix!" fagt ungebulbig ein gang Rleiner, ber hinter ihm fteht, feine rote Rarte in ber Sand fefte

baltend.

"Es gibt Reis mit Zuder und Bimt." Es soll wohl ermutigen, und wirklich gibt biese

Borstellung dem verschückterten Kinde Mut.
"Gerber hat gesagt," beginnt er leise, "Sie wären so gut, und ich könnte hier auch mal essen, weil bei

Run fiedt er wieber und fieht ratsuchend zu ber Frau auf. "Du tannst bir schon benten," fagt sein trauriger Blick.

Gleich barauf sist er neben Karl und hat einen weißen Rapf vor sich, aus bem ein heißer Dampf emporteigt und ein fräftiger Gewürzgeruch. "Siehste!" sagt Karl und stedt den gehäuften Blech-

löffel in ben Munb.

Und ein junges Mabchen gudt freundlich auf Bertholb und fagt mit einer hellen Stimme, die ihm unenblich wohltut: "Run vergiß aber auch nicht, bich beim herrn Rettor ju melben, bamit bu eine Rarte betommft und bu jeben Tag hierhertommen tannft!"

Berthold hat es schon vergessen und sieht der Sprecherin nach, die den andern das Essen austeilt. Und dann spürt er die angenehme Wärme des Naumes, und ihm ist ganz ruhig und froh zumute. Der steine Tröster von vorhin, Kurt Stieber, hat

ingwijden erft feine beiben frifchgewaschenen banbe bor-

gezeigt, und nun ist auch er mit strahsendem Gesicht.
Und immer mehr Kinder kommen, zeigen entweder ihre Karte oder bezahlen ihre fünf Pfennige und erhalten bafür die Speisemarken.
Andere holen in Töpsen Portionen nach Hause, und

man hört bagwifden bas Bitten, Rufen, Erinnern. ==

"Ich habe noch gar nichts!" Deute fcmedt's fein, Franlein!". wie brauchen ben Plat!"
"Bill 'ne große Portion!"
"Nicht so frech, sag' bitte!"

Jest kommen auch die Mädchen, die im Neben-

gimmer ihre Blage haben. Bertholb fieht ftaunenb auf eine eben ericheinenbe Dame in Federhut und Geidentleib: bas ift die strenge Frau Direttor.

Sie trägt einen Eimer mit Schofolabenfuppe und t nach". (3hr Geficht bleibt hart und falt babei.) "gibt nach".

Rurt Stieber, ber Fünfjährige, erflärt ihm das, "Und benn, wenn du Sunger haft, denn meldeft bu bir, und benn gibt fie bir nad, aber man blog ein einziges Mal."

Und Berthold hat Sunger und melbet fich, und fein

Napf bampft wieber, und er ist sehr glüdlich.
Die Dame stedt ihr Seidenkleid hoch, und dann bindet sie auch eine Schürze um, wie die Kassiererin und das junge Mädchen sie tragen.
An der Kassie seht ein Junge, der seine Schwester

an ber Sand halt.

"Die wenigsten find garflich," fagt bas junge Mab-

men leise. "Könnte – tönnte nicht," stammelt der Junge, "wenn ich nu bloß die Bortion nehme, daß dann wenigstens meine Lotte "nach" bekäme ——" Die Krenge Dame rauscht heran. Die Kassiererin lächelt und gibt den Kindern Marken. "Die Mutter erwartet das vierzehnte!" sagt sie entschulbigend

fculbigenb.

"Na, Kurtchen, haft bu noch Bruber?" fragt bas

junge Mädchen. "Erzähl' mal, wie sie heißen."
"Ich habe noch Franz," sagt der Kleine kauend,
"So — und sonst keinen?"
"Dann hab' ich noch Lehmann," seht er hinzu.
"Seißt du nicht Stieber?"

"Sat er einen Stiefvater?" wandte fich bie Fragende un bie Raffiererin.

Diese schifterein.
Diese schüttelt ben Kopf. Sie kennt die meisten Familien durch ihre Recherchen.
"Liederliche Person — die Mutter!" entgegnete sie leise. "Hat es auch mal mit Lehmann gehalten. Da wird der Junge einsach so genannt."
Ein großer Junge mit heimtücksischen Augen hebt den

Wir haben noch nicht gebetet!" Die Seibene wird fehr boje.

Die Seibene wird sehr bose.
"Das darf doch nicht passieren!"
Das junge Mädchen erklärt: "So viel zu inn, die britte Helsern ist sortgeblieben, die Kinder sind heut' so erfroren — im ganzen sind an dreihundert zu bedienen — der Raum ist knapp — nach 1 Uhr ist der größte Anstrum" — und während sie spricht, läust sie eistig mit den gefüllten Räpsen hin und her.
Die Seidene steht zornig im Wege und sagt saut: "Sieht auf zum Beten!"

Und die Rinder ichieben bie Schuffeln gurud, ein Boffel flappt, und die gerade Gintretenden poltern an ber Tirre.

"Aller Augen warten auf bich!" Die Mädchen im Rebenzimmer fprechen jangfamer, es geht nicht im Tatt, weil die Jungen haftig bas Gebet herunterfagen.

Berthold fpricht nicht mit - ihn hat ploplich eine

furchtbare Angst ergriffen, die ihm die Kehle zuschnürt: "Wenn der Rektor ihm keine Karte bewilligt?"
Er weiß jest, wie gut es hier ist — soll er nun wieder in der eiskalten Stube sihen, in der es immer mach Branntwein riecht?

glauben.

Wer ihnen allen helfen tonnte!



9tr. 101

Donnerstag, Den 30. April 1908.

23. Jahrgang.

(Radbrud verboten.)

# Mittellose Mädchen.

Roman von B. Ehrhardt.

(Fortfegung.)

"Bielen, vielen Dant, Sem Brofeffor!" fagte fie aufatmend, "wenn Sie sich wirklich bemühen wollen, so mel-den Sie mich bei —" sie stocke und lächelte dann, "ich weiß ja noch nicht den Ramen des Berrn."

"Willy Hammer!"

Ach, den Namen habe ich erst neutich gelesen, er hat ein Portrat ber iconen Pringeffin v. B. ausgestellt -

Ja, er ift einer unierer bedeutendften Bortratiften, ba aber auch ichon vorzugliche andere Bilber gemalt - Gie fönnen keinen besseren Lehrer finden. Also viel Glied auf den Beg, mein gnädiges Fraulein."

Er reichte Ruth Abichieb nehmend die Hand und neigte sich über die reich beringte Rechte ber Geheimrätin, die noch ein paar Schritte neben ihm her bis gur Tir ging, ihm nun ihrerjeits einige Dankesworte jagend. Als fie fich ins Zimmer gurudwandte, fand fie fich bem Dber-Regierungsrat gegenüber.

3d muß mich leider ebenfalls verabichieben, meine gnädigite Gran!" meinte er verbindlich, "eine Befpredning ruft mid noch an einen anderen Ort. Es fällt mir fcmer, ich habe felten eine fo genugreiche Stunde verlebt. Ihre fleine Richte ift ja ein bezauberndes Geschöpf."

"So? Run, das freut mich zu hören!" jagte Wie Ge-heimrätin troden, innerlich todischüttelnd über ben "alten Gfel", der fo ichnell ins Garn gegangen zu fein ichien. Er fab mabrhaftig gang rot und animiert aus und spreach läckelnd weiter:

"Fräulein Meridies hat mir zwar die unglaublichsten Dinge an den Ropf geworfen — in ihren Angen bin ich als alter Junggeselle scheinbar ein Ungeheuer — aber fie hat etwas so natürliches und naives, sie wirft wie ein Schluck friiden Quellenwaffers, das man trop aller anderen Geniifie ftets zu ichaben weiß."

Die Geheinmätin zog die Augenbrauen hoch. Donnerwetter, dachte fie, das icheint ja ernsthaft zu werden. Wär' das ein Glüd für bas Mädel.

Blog nicht merten durfte er, dag er gelapert werden

"Ja, fie ift ein liebes Rind! Roch ein bifchen unerzogen, aber wenn fie erst mehr in Gejellschaft kommt, schleift fich das ab."

Wie ich schon fagte, gerade das wirkt so erfrischend an ihr, wir find in Berlin fold reigende Naturfinder nicht gewöhnt, ich hoffe. öfter das Bergnugen zu haben, Fraulein Maridies bei Ihnen, gnädige Frau, wiedersehen zu

"Aber gewiß, Herr Ober-Regierungsrat, auf balbiges Wiederschen."

Mdien, meine gnäbigite Fran."

Die Geheimrätin rauschte aufgeregt ihrer Tochter ent-

gegen, die Arm in Arm mit Ruth durch das Zimmer ichleuberte.

"Dente Dir, der Mertens ift total verichoffen in Die Suje. Wenn fie's nur ein wenig fchlau anfängt, heiratet er fie."

"Der Mutter ift nur wohl, wenn fie ein bifichen Borsehung spielen kann!" spöttelte Meta gutmutig, "ob Du viel Danf eenten wirst in diesem Falle? Unser Trantenborf füht Dir ficher nicht die Bande dafür."

"Gott, ber kann ja boch nicht beiraten!" wehrte die alte Dame rejolut ab, "beffer, da wird ein Riegel vorgeschoben."

"Aber too ift denn Guje?"

Frau von Brodhaus hielt flüchtig Umichau.

Im Erfer am Tenfter fagen noch ein paar Damen und Herren eifrig plaudernd, ber Major ftand mit einem alten Freunde, den er hier im Ministerium wiedergefunden hatte, an der Tür zum Nebenzimmer — von Suse keine Spur. "Trautendorf ist ja nicht zu sehen!" meinte die Ge-

heimräfin nigtrauisch, "er hatte sich doch ficher von mir verabschiedet, ware er ichjon fortgegangen."

Ruths Mugen, in denen eine angitvolle Frage ftond,

trafen fich mit benen der Coufine.

"Sie planderten gewiß jufammen nebenin, Juje und Traufendarf!" entichuldigte Meta das Berichminden der beiden, "fie haben fo viel gemeinsame Erinnerungen."

"Ra, hoffentlich nicht mehr!" bemerfte die Geheimräfin ruhig, "aber ich gland's nicht. Ich fenne Guie, die berplempert sich nicht."

In dieser tröftlichen Zuwerficht widmete fie fich wieder

ihren iibrigen Gaften

Satte fie einen Blid ind Rebengimmer gemorfen, fie ware weniger zuversichtlich geweien. In bem ftillen, flei-nen Gemach, an einer Stelle, die Eintretenden nicht jofort ins Muge fallen tonnte, famb ber junge Offigier und bieft die gliidftrablende Suje im Urn, fich mit ungabligen Riffen für ihr "abicheuliches Rotettieren mit bem alten Geden" rächend

"Liebling. Du darfft nicht baran beuten, ihn gu bei-

raten."

Gie ichmeichelte fich an ihn.

Brit, Du haft mich nicht lieb, Du würhest mir sonft wünschen, daß ich mal rauskäme aus ber Mijere -

"Wind, wie lieb ich Dich habe, Du ahnst es ja gar nicht, in Stiide ließ ich mich hauen für Dich -- aber Dich einem anderen laffen, we ich genau weiß, daß Du mich liebst, nein, des kann ich nicht — ich hab ja Dualen ausgestanden, da ich mit ansehen mußte, wie der Rerl Dich mit seinen Bliden verichlang."

Er bedecte das fühe, geliebte Befichten mit leiden-

fchafflichen Killen.

"Du wirft doch noch meint" flüsterte er heiß, "ich fühls, da ist gar nicht anders möglich." "Spielst Du in der Lottzrie, Liebster?"

Du fleine Profa, Du!"

"Nu ja, ich hab' doch recht. Wo nichts ist, hat der Raifer das Recht verloren. Der versprickst Du mir, bont der Luft fatt zu werden?"

Er fab mit verzehrender Blut in ihr liebreizendes

Schelmengeficht.

"Du machft mich gang und gar berriidt mit Deiner Bernunft, Liebling. Lag mir doch wenigstens das Soffen."

Ein finfterer Bug entstellte einen flüchtigen Moment die weiße Kinderftirn. Ihre Bande löften fich von feinem

"Und über bem Soffen wird man alt und grau und mude - - nein!" fie schüttelte den Ropf, daß die frausen blonden Haare nur so flogen, "nur nicht mir das, nicht mir. Lieber ichieß mir nur gleich eine Rugel durch den

"Aber Liebling!" meinte Trantendorf gang entfest, Du fiehst zu schwarz, es gibt doch auch für alternde Mädchen icone, beglückende Wirkungsfreife - ich felbft befiße eine Tante, die im Hause ihres Schwagers unentbehrlich ift, die von den mutterlosen Rindern vergottert wird fie fühlt fich fehr glüdlich, weil fie einen Pflichtenfreis hat, den jeder Menich, mog er noch jo reich und hochgeboren fein, befigen muß, um eine Befriedigung im Leben gu

Seine Borte hatten den migmutigen Ausdruck aus Sujes Antlit gewischt, lachend hielt fie jest die fleinen Sande an die rofigen Ohren, in ihrer Stimmung so jah

wechjelnd wie Aprilwetter.

"Nun predigst Du schon wieder, Schat, und das steht Dir boch gar nicht und es ift doch auch bei mir in ben Wind gesprochen, zwedlose Zeitvergendung - frage mal Ruth."

Bei bem namen ichlug beiden das Gewiffen. Gie erinnerte fich daran, daß sie bereits auffallend lange die fibrige Gesellschaft verlassen hatten und der junge Offizier fam erft jum Schluß mit dem beraus, was er Sufe beut schon einmal hatte fagen wollen.

"Che wir hineingehen — und ce ift hohe Zeit!" fagte er, eine verschobene Spihe an Snfes Taille ordnend, möchte ich Dich noch bitten, flare Ruth auf, wie wir beiden mit-

einander fteben!"

"Frit, lieber nicht! Du wirft seben, es tut nicht gut, lag uns wenigstens noch ein Weilchen damit warten. Was foll ich ihr denn fagen? Dog Du mich liebst und mich küffest und mich doch nicht heiraten wirst? Dann hab' ich feine ruhige Stunde mehr ju Saus und fie tonn mir den Bertehr mit Dir berbieten, uns meinen Bormund auf den Sals begen - was wollen wir dann machen? Rein, lieber, lieber Frit, ich laß Dich noch nicht — der olle Oberbonze fann warten.

Thre weichen Arme umftrickten ihn ichmeichlerisch. Die ichwellenden roten Lippen blüben ihm verlangend entgegen. Da fligte er fie und fügte fich ihrer Anficht. 3m Grunde war er weiches Wachs in diesen kleinen energischen

Mäddenhänden.

MIS fie beide, ein harmlojes Gespräch markierend. wieder in den ftart zusammengeschmolzenen Breis der Bafte traten, fiel der erfte Blid des Offiziers in Ruths ichwermutige duntle Augen, die feltsam forschend wie in aufdammernbem Berbacht auf feinem Beficht hafteten. Er fab rot und erregt aus, das entging ihr nicht, aber fie dachte ar Sufes Durft nach Reichtum und Wohlleben und ihr Berdacht zerstob. Die Tante hatte recht, sie wurde sich nicht perplempern, fie war viel zu flug berechnend dazu.

Sie ließ sich jetzt von den Bermandten fehr bereitwillig mit dem Ober-Regierungsrat neden und Frit Trantendorf trug dabei ein so ruhig gleichgültiges Gesicht gur Schau, daß Ruth sich völlig täuschen ließ. Erleichtert konnte sie fich nun ihren eigenen Angelegenheiten, die fie ftark beichaftigten, guwenden. Und jum erstenmale in ihrem Leben vergaß fie über ihrem eigenen Intereffe ihr Bitteramt

Gin grämlicher Rebeltag ichleppte feine noffen, grauen Rebelichleier über das Säufermeer der Großftadt. Gelbit um die Mittagsstunde bermochte bieSonne sich nicht anders als mit einem fahlen gelblichen Schimmer durch die treibenden Wolfen hindurchgudrangen.

Ein wenig hatte der Regen nachgelaffen, nur ein feines Sprüben, das fich in Milliarden winziger Baffer. perichen überall, wo fie nur zu haften vermochten, festsette, erfüllte die warme Luft.

Die riefigen Glasfenfter bes Sammerichen Bribatateliers ichienen wie mit Gilberfügelchen beftreut und in dem großen Raum, dem fie den Eintritt des Dichtes wehrten, herrichte ein frostiges, nüchternes Gran, die ungün-

ftigfte Beleuchtung für malerisches Schaffen.

Much die gediegene Precht des Ateliers mochte sich bei heller Beleuchtung weit vorteilhafter prafentieren. Seut erichienen die echten Berferteppiche und Relims die von den Wänden der einen Atelierhälfte herabhingen und den Jugboden überbedten, beinahe fahl in den Farben und ichnurgig die breiten Goldrahmen einzelner Delgemalde wirften matt, die blanfpolierten roten und grünen Leiften anderer glanglos. Rur die fostbaren Ceidenftoffe, die fich in einer Ede geltartig über einem mit weißen Fellen belegten Divan fpannten und schwer zur Seite desselben nieberfielen, lenchteten in fatten, orientalischen Farbentonen.

Die übrige Ausstattung Dieses Atelierteiles zeugte sowohl von Reichtum als von fünstlerischem Geschmad. Schon geschnitte große Lebuftühle mit Lederbezugen grup. pierten fich um einen riefigen, funftvoll gearbeiteten Gichentisch, deffen Platte mit Prachtwerken, Mappen und einzelnen losen Blättern ganz bededt war, altertümliche Truben mit mattblinkenden Metall- und rojtigen Eisenbeschligen wedten das Entzüden jeden Kenners und unter nicenden Palmwedeln erhob fich auf hohem, schwarzem Bostoment die weiße Marmorgestalt einer fanzenden Bejadere.

Die andere Geite bes großen Raumes war ernfter Arbeit gewidmet. Sier waren die fahlen Wände nur von einzelnen flüchtigen Kohlenzeichnungen und ungerahmten Sfiggen des Rünftlers bededt, ein einfaches, langes Bordbrett trug robe Gppsabguije menschlicher Könfe und Blied. magen, auf einem ichmalen an der Wand lich hinziehenden Tische lagen Farbentuben, Paletten und Binfel in buntem Durcheinander, während große weiße Kartons in der Teniterecte lehnten.

Bor der Riefenstaffelei, die noch näher als fonft an Die vielscheibigen Tenfter gerückt war, ftand Billy Sammer im hellen Leinenanzug und strichelte noch ein wenig an dem jo gut wie vollendeten Bilde auf der großen Leinwand vor fich herum.

Es ftellte ein junges Madden dar im weißen Spigenfleib mit einem Strang roter Relfen an der Bruft, ber fich munderbar leuchtend von dem ftumpfen Beig der Gewandung abhob — das einzige liebreizende Töchterchen eines fteinreichen Berliner Banfiore.

Es war ein wohlgelungenes Porträt, aber ben Kiinstler befriedigte es tropdem nicht. Die ihm da beut aus ber Leinwand entgegentrat, war nicht mehr das imberührte, fnojpenhaft liebliche Geichopf, deffen fuges, befangenes Kimdergesicht sein Malerherz begeistert hatte — es war nur noch die verwöhnte gefeierte Ballichonheit, die ichon in ben ersten "Saison" gelernt hatte, ihre Reize zu gebrauchen, ihrer Macht sich bewußt zu fein

Rur eine mehr in der Reihe der blafierten Goldfische nus Berlin 28.

Ein halb verächtliches, halb mitleidiges Lächeln glitt aus den dunflen, lebhaften Männeraugen über das rofige, fiegesgewiß dreinichauende Besichtchen. Reine Geele barin, alles erstidt unter Bergnügen, Flirt, Schnuck und buntem Rleidertand.

Aber beut an Diesem trübseligen Regentag batte er das fleine, elegante Perjonchen in ihrer lachenden, tandelnden Oberflächlichfeit gang gern bor fich fiben gehabt - es war so entseklich ode und frostig in dem weiten Raum, trotdem er im großen grünen Rachelofen hatte Teuer angunden laffen.

Draußen wurde jest furg und burchbringend geflingelt. Gleich darauf flopfte es an die Mitteltur ben Fenstern gegenüber und auf Sammers "Serein" trat ein alter, glattrasierter Diener in bechtgrauer Livree ein, seis nem Berrn auf filberner Blatte eine Bifitenfarte reichend. "Eine Dame, Herr Hammer! Ich glaube man eine neue Schülerin!" bemerkte er mit einer Bertraulichfeit, die in lächerlichem Gegensatz zu seinem sonstigen korrekten Tun stand, an die sein Herr jedoch längst gewöhnt war und die er sich von seinem "guten Edart" lachend gefallen ließ. Als solcher war er ja doch auch von der Frau Mama dem seichtsinnigen Schlingel, dem jungen "Herrn Willy", mitgegeben worden aus dem Elternhause, dem er lange Jahre schon treu gedient hatte — und sein Hüteramt war nicht immer seicht gewesen.

Aber trot; aller tollen Streiche hatte er's doch zu was gebracht, sein "Herr Willy", und darum war der alte Heinrich Binge so stolz, als sei der erreichte Nuhm sein eigenes Werk.

(Fortfetung folgt.)

### 3wei Kaisermorde im Mittelalter.

Bon hermann Georgi (Roftod).

Morbe und Mordversuche, die gegen hochfürstliche Bertonen sich richten, sind Ereignisse, die von oberstächlicher oder tendenziöser Betrachtung, die den wahren Indalt der Geschichte nicht kennt oder fälscht und unterdrückt, häusig als ein Produkt moderner Zuchtlosigkeit und Berwilderung der politischen Sitten bezeichnet werden. Die Tatsachen, die Klio in ihrem Buche eingetragen hat, stehen jedoch in hellem Widerspruch mit derartigen Behauptungen. Mit dem Beginn der sicher verdrieften Geschichte, ja — noch weiter zurück — auch aus jenen sagenhaften Zeitaltern, wo die Nebel des Mythos um Könige und Fürsten wallen, die zwar existiert haben mögen, aber nur undeutlich durch den Dunstkreis angedichteter Zutaten erkennbar sind, wiederholt sich immer wieder die uralte Wahrheit, daß die Mächtigen der Erde mehr als unscheindar dahinsebende Private in der Gesahr schweben, eines gewaltsamen Todes zu sterden.

Nur in einem Bunkte unterscheiben sich die meisten Fürstenmorde der neueren und neuesten Zeit von jenen des Mittelalters und Altertums. Seute, wo das innere politische Leben eines Bolkes mit seinen Barteiwirrungen, mit den Zielen der vom Staatsoberhaupt getriebenen Bolitik klar vor den Augen eines jeden liegt, der davon Kenntnis nehmen will, sind Fürstenmorde die nicht durchdachten Taten unklarer Köpfe, die da glauben, ein Spstem zu entwurzeln, wenn sie dessen Träger zu Tode treffen. Benn früher ein König oder Kaiser dem Dolche eines Meuchelmörders oder heimlich beigebrachtem Gifte zum Opfer siel, war die Untat sast immer dem Wüten der nächsten Berwandten gegen einander entsprungen oder ein Werk der intimsten hösischen Umgebung des Monarchen, der vor den Ebelingen seines Reiches nicht sicher war.

Wenn in Deutschland der Fürstenmord bei weitem nicht die erschredende Säusigkeit erreicht hat, wie unter den merowingischen Königen in Fraukreich, den Kämpfen der weißen und roten Rose in England und unter den italienischen Dynasten, so ist doch auch unsere Geschichte im Mittelalter nicht frei von solchen Ereignissen. In einem Zeitraum, dessen Anfang und Ende dis auf wenige Bochen genau 100 Jahre außeinander liegen, wurden zwei römische Könige tbeutsche Kaiser) aus Motiven persönlicher Nachsucht ermordet. Um 21. Juni 1208 Philipp von Schwaben durch den Ksalzgrafen Otto von Wittelsbach und am 1. Mai 1308 Kudolfs von Habsburg ältester Sohn Albrecht 1. durch seinen Nessen hat.

Die vor 700 Jahren erfolgte Ermordung Philipps, des jüngsten Sohnes Kaiser Friedrichs Barbarossa und der Beatriz von Burgund ersolgte gerade zu einer Zeit, in der Deutschland unter den Kämpsen des Welsenhauses gegen die Hohenstausen unsagdar litt. Im Jahre 1197 war Kaiser Heinrich 6. zu Messina gestorden und im Dome des Assunta zu Palermo begraben worden. Die Zerrissenheit Deutschlands führte zu einer Doppelwahl. Während zu Ichtersheim am 6. März 1198 der jugendliche Hohenstaussenprinz Philipp, der schon im Alter von 14 Jahren den Bischosstuhl von Bamberg bestiegen hatte und später den Dischossiuhl von Bamberg bestiegen hatte und später don seinem regierenden Bruder Heinrich mit Tuscien und dem Serzzogtum Schwaben belehnt worden war, zum römischen Kaiser erwählt wurde, stellte die Welsenpartei als Gegentönig den zweiten Sohn Heinrichs des Löwen, Otto 4., als König aus. Der Streit um die Kaiserkrone war die höchst persönliche Angelegenheit der beiden mächtigsten Familien in Deutschland geworden und konnte nur durch einen langwierigen Krieg entschieden werden, der damit begann, daß Bonn und andere

Stabte bes Bistums Roln, bie Orte an ber Mofel, in ber Betteran und an ber Bergftrage in Flammen aufgingen.

Es war jene troftlose Zeit, von ber es im falichlich bem Balter von ber Bogelweibe jugeschriebenen "Freibant" (Brisbanc — Freibenter) beißt:

Swie vil man trinwe brichet, baz di nu nieman richet, Roup unt brant sint ungeriht Man vürchtet tönic noch nicht: Aechte und bom sind toven spot Man sat durch sie nicht noch durt got? Sit römisch ere siget Und ungeloude stiget So sult ihr wizzen ane strit Uns tumet schiere des sluoches zit.

Rach achtjähriger Dauer des Thronstreits, in den sich auch Papst Innocenz 3. gemischt hatte, war es zu einer Art von Wassenstillstand und Berhandlungen gesommen, deren Erfolglosigseit flar wurde, als Otto im persönlichen Gespräch zu Bhlipp äußerte, erst mit seinem Tode werde er die Krone niederlegen.

Auf ber gangen Linie fiegreich, gebachte Philipp bie wenigen bis jum Bieberbeginn ber Feinbseligfeiten übrig bleibenben Tage gu einer Familienfestlichfeit gu benuten. 21. Juni 1208 vermählte er gu Bamberg, wobin ibn Bifchof Egbert geladen hatte, Beatrix, die einzige Tochter feines verftorbenen Bruders Otto von Burgund mit dem Herzog Otto 1. bon Meran und begab fich am nachmittag besfelben Tages nach ber unweit von Bamberg gelegenen Altenburg, bem Stamm-ichloffe ber öfterreichischen Babenberger. Als er bort im Ge-fprach mit bem Bischof von Spener und seinem Truchses Seinrich von Balbburg fag und die wundervolle Aussicht über ben Main genoß, flopfte es und herein trat ohne Anmelbung, wie es ber gern bon Formlichkeiten absehende Ronig ihm erlaubt hatte, der junge Bfalgraf Otto von Bittelsbach, der Better des Bergogs von Bapern. Beunruhigt durch ben ichenen Blid bes Bfalggrasen sagte ber König zu ihm: "Stede bein Schwert in die Scheide; hier ist nicht ber Ort, es zu gebrauchen." In diesem Augenblick stürzte jener aber auch schon über ihn ber und schlug ihm mit bem Ausruf: "Sier ift ber Drt, beinen Berrat au be-ftrafen", eine fürchterliche Bunbe am Salfe. Bu fpat suchten ber Bifchof und ber Truchfeg bas Schlimmfte gu verhindern; benn mahrend Dtto unangefochten entfam, war Bhilipp, nach-bem er noch einige Schritte getaumelt, an Durchichneidung ber Salsichlagaber berenbet. Geine Gattin Grene, bie Tochter bes Griechenfaifers Ifaac Angelos, flob hochichwanger nach bem Sobenstaufen und ftarb bort an ben Folgen einer Fruhgeburt mit ihrem Rinbe, fo bag bon bem gangen Beichlecht ber Sobenstaufen nur noch ber vierzehnjährige Konig Friedrich von Gi-

In Acht und Bann getan, von allen wie die Beft gemieben, von Philipps Unhängern verfolgt, irrte berweil ber Mörder in Deutschland umber. Geine Guter waren bermuftet, fein Stammichlog bem Erbboben gleich gemacht. Bhilipp bon Rafden, ber Marichall bes Ermordeten, und Welf, ber Cohn eines gleichfalls bon Otto ermorbeten Abeligen, ftoberten ihn endlich in einer jum Dberndorfer Rlofter gehörenden Scheune auf. ichlingen ihn nieder, und warfen ben Ropf in bie Donau, mabrend ber Rumpf burchftochen jum allgemeinen Abichen liegen blieb. Was ben Wittelsbacher ju ber ungeheuren Freveltat bewogen hat, ift niemals völlig einwandfrei aufgeflart worden. Es heißt, bag Bhilipp ibm feine Tochter Beatrig gur Che verfprochen, fein Wort aber, indem er gu nahe Bermandtichaft borichutte, gurudgenommen habe, weil er feinen Dorber jum Schwiegeriobn haben wollte, als ber Otto allgemein galt, wie es ja in einer Chronif von ihm beißt: "Otto lubricus erat et multorum nobilium homicida." Otto habe dann um einen Empfehlungsbrief Philipps an den Herzog Heinrich 1. von Schlesien gebeten und ihn auch erhalten. Als er ihn aus Mißtrauen geöffnet, habe er entbedt, daß der Inhalt feine Empfehren. lung, fonbern vielmehr eine Warnung por bem ftets maglofen, wilben Brantwerber gemefen fei.

(Schluß folgt.)

### Schreibebrief des Barons v. Nighausen.

Un Beneralangeijer!

Jeehrter Freund! Bollen mich jütigst entschuldigen, bag ich einije Beit nichts von mir boren ließ; verreist jewesen nach säblichem Europa, Bitterung bier meiner anjejriffenen Jesundheit nich guträglich, finde aber, bag bier immer noch sehr unje-

Tage an, na werbe Sache im Auge behalfen, habe ja machtig

viel Beit, bischen Schlofplat unficher ju machen. Freitag auch mal auf Tribune von Stabtverordnetenfaal jeweien, Tagesordnung feilweise mich neufierig jemacht, baubt-lächlich mit Intereffe Gall Betri verfolgt, fenne jenannten Herrn von früher, finde feine Bahl besonders glüdlich; fojar Briftian fich machtig für B. ins Zeug jelegt, bat zwar paar unparlamentarische Ausbrude wie Didtopf, Etel etc. jebraucht, aber eijentlich nich zu verdenken, spricht jern frisch von der Leber, liegt auch im Temperament, muß auch solche Leute jeben; im übrigen janz rege Debatte jewesen, junge Stadtväter mit Ausführungen jünstig abjeschnitten. Friedhofsorbnung, sonst nich Thema von mir, da von Sterben noch nichts wissen will, boch wichtig jenug, um erft Mitgliebern im Drud unterbreitet Bu werben; tann fich Anjelejenheit bischen jeuauer im Jehirn verarbeiten, wird jewiß noch was bran su-verbeffern fein; finbe Antrag von G. jar nich fo übel, bag man fojenannte Blebejer unentjeltlich Mutter Erbe überjibt und Saute Bolee entfpredend mehr belaftet, flaube aber, bag vorläufig noch nich fpruchreif ift; neue Bejrabnisftatte toftet ichonen Broden Bibs und werben fich bie einzelnen Staffen fo wie fo erhöhen, na, mal abwarten, fur mein Teil feine Gorje, bin Unbanger bon Berbrennungsmodus; will nich, bag wenn mal Beitliche verlaffe, bag meine eblen Jebeine in Frust ober Frab modern.

Aber sagen Sie mal, jeehrter Freund, wie stehts mit Land-tagswaht? Drei Kandibaten in Sicht, Unfinn, mussen boch min-bestens zwei burchsallen; habe jroße Lust, mich jar nich zu be-teiligen und hofse, daß nich so Ehrenpötzen als Wahlvorsteher pp., wie vpriges Mal, erhalte; für Baberfladt tommt ja tonfervative Bartei als jolche allein nich in Betracht und will erft mal

alljemeine Stimmung abwarten.

Wollte noch mal in persönlicher Sache mit Ihnen sprechen, betrifft Mailcoachsahrten, fürzlich mitjemacht, janz süperb soweit jewesen, bis auf einmal vom Bodsib Postillonstöne mich ans idhllischer Rube ausweckten; schauberhafte Tone, könnte Unternehmer nich dafür sorzen, daß betressener Mann einsternaßen Tone in die Luft ericallen lagt, Die etwas mehr Mehnlichteit mit Dufit haben wie bisher, tann ja allerbings nich verlangen, bağ jerade Rünftler von Rurfapelle fein muß, aber fo blaft and mein hirte auf Ritterjut in Oftpreußen, wenn er seine Derde ins Freie führt. Lieblich war die Maiennacht, wie's im Liebe heißt, aber diese Tone nicht. Uebrijens aber sonst sehr nett, anjenehme Jesellichast jehabt, natürlich Damen, edle Formen und nach neuester Mode jelleidet; habe selbstmurmelnd auch Eindruck jemacht, jleich von Anfang Monocle balandjert, Schnurrbart es ist erreicht, tabellose Figur sertig; Frau Jemahlin hübsch zu Hause jelassen, jeht auch so; mit Damen dann noch in Hotel an Bia triumphalis souviert und auch janz nonchalance auf Jebanten jelassen, baß noch Jungjeselle sei; auch richtig falkuliert, mich jojleich für nächste Tour sestjenagelt. Also, wie jesagt, für bessere Blaserei sorien und Sache ist tipp topp. Sabe auch biefer Tage jelefen, bag jewiffe Kommiffion wefen Information von eleftrifchen Steigungs- und Bremsanjelejenheiten nach Laufanne bejeben will; war fürzlich auf Rudreife borten, mir bie Cache anjeschen, Stabt batte fich Auslagen sparen können; ist jar nich so schlimm mit Bierstadterberg, sollen Diug doch mal in Anjriff nehmen, zweifle jar nich, daß tabellos funktioniert, Borstadt Bierstadt jlaubt bald nich mehr bran, ob überhaupt jemals Bahn betommt.

Werbe boch mal mit Landrat fprechen, juter Freund au mir, tann viel machen; bin sonst auch unsterblich blamiert, hatte boch Bierstädtern versprochen, erfolgreich mitzuwirfen. Jeehrier

Freund, tade Sie hiermit ein zu ner Flasche Extra nach neuem Restaurant ba an Marktplat, soll janz jediegenes Lolal sein, seudaler Wirt, exquisite Küche, jünstig jelegen, soll auch janz jut prosperieren; können ja bon da aus mal Abstecher nach Walhalla ober Reichshallen mitmachen.

Apropos, wollte auch Berfteigerung von Rerobergweinen nich berfaumen, Borrate muffen erjangt werben, febe auf un-jetauftes Jewachs, fommt ja nich brauf an, wenn auch bischen teuer wird; Schwieseralter muß ja boch indirekt berappen.

Bur heute Schliegen, Frau Jemahlin heute mal in Theater führen, jing nich anbers, erwarte bestimmt Ihre Antwort und

berbleibe

Ihr erjebenfter Baron Otto von Righaufen, Ritterjutsbesitger in Ditpreugen.

### Vom Büchermarkt.

Eingeb nbe Befprechung wichtiger BB,rte vorbehalten.

"Bei Raifers". Reizvolle Schilderungen nus dem Familienleben des Kaijerhaufes von einem alten Sofmann: Guitab Riedes Buchhandlung Rachfolger, Berlin 28. 30.

Preis brojch. 2 M. geb. 3 M.

Deutiche Reiter in Gudweft. Gelbsterlebniffe aus den Rämpfen in Deutsch-Sudwest-Afrifa. Rach persönlichen Berichten bearbeitet von Friedt. Freiherr Dindlage-Campe, Generalleutnant 3. D. Mit zahlreichen Porträts und Illustrationen. Deutsches Berlagshaus Bong u. Co., Berlin, Leipzig, Wien, Stuttgart. 20 Lieferungen zu 60 3.

Kosmos, Sandweiser für Naturfreunde. V. Jahrg., Heft 3/4 à 30 & (pro Jahrgang 12 Hefte M 2.80; für Kosmosmitglieder fostenlos.) "Kosmos", Gefellichaft der Naturfreunde, Geschäftsstelle: Franch'iche

Berlagshandlung, Stuttgart.

Die Bererbung als erhaltende Macht im Fluffe organifden Geichehens. Zeichmann, Dr. Ernst. Allustriert. In Harbendrud-Umschlog gehestet 1 M, sein gebunden 2 M. Berlag des "Kosmos", Gesellschaft der Naturfreunde (Geschäftsstelle: Frankb'iche Berlagshandlung), Stuttgart. (Die Mitglieder erhalten lagshandlung), Stuttgart. Diefen Band foftenlos.)

"Japaner Madel", von Felir Baumann. Berlag von Dr. B. Langenicheidt, Groß-Lichterfelde-Oft. Preis 6.M.,

in Brachtband 7,0 M.

Ariminalprozeji e Aulturhifforifche der letten vierzig Jahre. Band 1 bon Hugo Friedlaender, mit einem Borwort von Rechtsanwalt Dr. jur. Berthauer. Berlag Continent, G. m. b. S., Berlin

Dorfft ude", bon Ph. Burbaum. Liederfpiele aus dem Odenwälter Bolfsleben. 1. Der Jagdanffeher. 2. Der Krijddernchesba'm. 3. Sta'renve. 4. Ausg'stuckert. Elea broich. M 1,50, eleg. geb. M 2. Berlag von Emil Roth in Giegen.

.. Bodenreform in der Bibel. Won A. Damaichfe Berlag "Bobenreform", Berlin R.B. 23, Preis

-.50 M.

Bur Geschichte der deutschen Boden-reformbewegung. Bon A. Damaichfe. Berling Buchhandlung "Bodenreform", Berlin R.B. 23, Leffing-

ftrage 11. Preis 1 M.

Das Gejes betreffend die Unterhaltun a der öffentlichen Bolksichulen bom 28. Juli 1906 nebst den sämtlichen Ausführungsanweisungen des Ministers der geiftlichen, Unterrichts- und Mediginalangelegenheiten. Für den praftischen Gebrauch erläutert von Dr. H. Lezius. Zweite Auflage. Geheitet M. 2.50. in Leinenband M. 3.20. Berlin 1908. J. G. Cotta'sche Buchhanlung Nachfolger.

Baltongartnerei und Borgarten. Bon Joh. Böttner, Chefredakteur des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau. 2. Auflage. Mit 125 Abbildungen. Berlag von Trowiksch u. Sohn in Frankfurt a. Oder, Preis M 1.80.

Auflösung des Rebus aus voriger Unmmer: Die Gewohnheit ift eine zweite Ratur.